

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann und Christian Wilhelm Gericke.

**Hüttemann, Georg Heinrich Conrad
Gericke, Christian Wilhelm**

Cuddalore, 01.01.1768-27.12.1768

Dezember 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187807

114. ^{Novemb.} Anfang einige Disputationen, die man bey sich hatte, auch einen Briefen
etwas vordruck, und wiederholten das Gottesdienst mit ihnen in Frey-
und Antworst, wobei die Kinder auch mit war, am vormalen.

^{Donnerst.} ~~Novemb.~~ 22. Ein Handweiser, ^{der} ~~indem~~ in die
Abendzeit wurde eingeladen, einen mit, und begingte seine Rede
darüber, daß es so lange auf die Welt gekommen sei, und vordruck
nach Wochentagen zum Christen. Ich gütliche Nacht zu kommen, für
die Sache reichte, man solle sich nicht verwundern, daß es jetzt an-
fänge zu kommen, denn Gott habe sein Herz geändert, daß es nun
nicht zu Gott, Nacht und einen Christen habe, seine Rede zu reden.
Es ist zu hoffen, daß seine Rede wohl sein wird. Er war sehr von einigen
Monarchen bey Abtatsung eines Handweiser, und hat
seit der Zeit viele Befürworter, und hat sich selbst gegeben, und
sein lieber Obelk hat manningmaße in Gottesdienst mit ihm ge-
redet.

^{Donnerst.} Nov. 26. In dem Abend wurde Geschied in unser
gemeinschaftlichen, und in unsern Lath, und mit einem anderen
deutlichen Befürworter überfallen, so daß es nicht mehr herausgelöst
werden ^{muß}. Einige göttliche Belehrung, welche es sich zu dem bald
wieder, und das man nicht für nötig gehalten, sich einige Zei-
ge alles augenblickend, und nicht zu halten. Und am Tage
haben es schon in seinen Händen.

Der Monat December 1788.

^{Donnerst.} Decemb. 1. Ich habe schon mit einigen aug-
seheuen Kindern im Gottesdienst, und hat lästlich Gottesdienst. ^{Alle} ~~Man~~ man
für, nachher man von der Kirche und den Schülern, und die Kinder
zuletzt hatte, man habe das Gottesdienst, und hat zu dem
Gottesdienst zu werden, und hat für: Das ist nicht nötig, es ist ja
nicht einmütig, zu sehen, und nicht ist ja kein Gottesdienst.
Am

[illegible]

Incumb.
[Dr. F.
p. 145

Freitag. Man sagt ja wohl, der Gastland, der sind die einzigen Freilag- 119.
heit innerhalb uns mit Gnade zu spenden und große Gut, Gut und in Decemb.
Abt ist doch keine Guteschicklichkeit an sich, viel mehr an der
Glor, daß wir die größte Glückseligkeit, je wir zu Gottes Gut,
verfügen, und die einzige die wir zu fassen sollen; und freilich: es ist
ist dem mit diesem Spiel und zu spielen. Sie sagen: ja. Und
letzte Liebe der Welt Gut in diesem Leben, vor dem Tod, damit
ist das einzige Glückseligkeit? Und es ist das einzige Glück in die
von Welt Leben, und das einzige Fortkommen? Es ist es das einzige
Gut fassen, was es der Antwort. Auf diesen sagen aber die, daß
jener seine eigene und ewig ist, welcher es sein Gefallen
läßt zu ändern.

Donnerst. Decemb. 18. Vermählung zwischen der Familien von
Gemeinde der North Parish und ganz gelobt: Das ist in der
erste und ein großer wichtiger Werk, das Christus für die Gemeinde ist
in die Welt zu 1 Tim. 1. v. 15. Vermählung ganz, und die Kirche
an, 4. Ten. Don. abt Admont Philip. 4. v. 4 p. von North zu North
verbündet. Wie viel Leben, Kraft und Trost ist, was in diesem
Tag, aufhalten!

Donst. Decemb. 27. Dieser feilige Weihnachtstag, der
mit Gott abwechselnd und Gnade, Leben und Frieden zu überleben
lassen, haben wir uns in stiller innerer Ruhe setzen
können. Die gegenwärtige christliche Krieg, und die Kirche ist jetzt
gegenüber, hat alle in Ruhe, und Frieden zu sein. Und
der Arbeit, an der sich nicht nur die Kirche ist die Welt zu unterstützen, sondern
Gebäude. Am ersten Feiertage wurde das Festspiel ein
ersten Christen, Luc. 2, v. 1. abt gepredigt und nach der Predigt
das Fest. Abend wurde gehalten. Aber der ganze Morgen mußte still,
nach der Predigt zu hören, mit dem Nachdenken Platz bekommen
sollen.

120.
Dienstadt

seyn; da demnach nicht nur die Jahre zum Christen kommen sind, auch nicht
von Anfang des Welt Dienstes an. Wer in diesen Zeit nach sich zu richten
hat, als sein Leben, muß sich beständig zu Gott, und die Welt auf die in
beziehung, die nicht als ihr Leben zu bezeichnen haben. Unten Christen
haben sich bei diesen Umständen nach richtig gehalten, um nicht in
das weltliche Verlangen zu verfallen, in Mord zu verfallen. Mit diesen,
die sich selbst haben die Gerechtigkeit auf dem Wege in diesem Leben
nicht ohne Sorgen zu haben. In jungen Menschen ist es auch das
bezeugen, um nach dem Christen ~~unmöglich~~ erklärt, und also so
die ~~Welt~~ Verlebens ist. Tit: 2, v. 11, und ganz gezeigt
worden. Einige von den Familien der Gemeinen, die zum Zeit-
lichem nach dem Christen gekommen, sind seit dem 24ten
Januar auf Trinit. d. 13ten Novemb. in der Wohnung zum christlichen
Vorstellung gekommen, ganz ordentlich gekommen.

Im Befehl, unter dem Namen, von diesem 17ten
Jahr an, die eine nach der andern, nach dem Zeit-
geistesartigen Geist auch unter den Familien der Gemeinen. Die An-
zahl der Befehlenden beträgt sich mit sehr geringen; unter diesen
sind einige, nach so klein, daß sie sich selbst nicht der Gerecht-
heit eines Befehls nach in nicht befähigt sein könnten, und folglich
auch nicht die Beneficia bekommen. Wir annehmen, Nebenher
bekommen nach ist die andere, weil sie nicht allein alle ihren Teil
auf das Leben zuwenden, sondern auch der Catecheten befähigt sein
müssen. Weil in der Habacuc und Haac schon alle die Zeit, nachher,
um sich einige Nebenher unter den Befehlenden zu befinden, von
diesem man nicht Gottes Güte das mit der Zukunft setzen
kann, und Habacuc und Haac als Befehlenden bei der Mission geliebt
haben, und nach diesem die Güte Gottes zeigen, so haben wir ⁱⁿ ^{den}
beiden

421.
 Dacumbe.
 Diejenige, die in der schlaffen Abwesenheit ihrer Kräfte, und unter dem
 mit Lust, wenn es Gott gefallen, wird sie zu sich zu nehmen, diejenige
 Leute in ihrer Stelle zu setzen, mit der Versicherung, dass sie
 von ihnen folgende Versicherung gemacht. In den Morgen und Abend
 Gebeten, wie auch in den übrigen feierl. Stunden, wo die Bibel zu
 der Ordnung des Geistes gehalten wird, wie in der Kirchenordnung, sind
 sie Abwesende; Dagegen aber die ganz kleinen Kinder, die
 in Deutschland, und in Deutschland, wie auch in der
 zu gesellen werden, so sind diese von ihnen die precepten,
 und Isaac und Nabacac haben versprochen die inspection
 über sie; Dagegen wird man auch geistl. und geistl. zu werden, so
 wird man einige von diesen Kindern, die wenn es außer den
 Feststunden ist, für alle mit sich, steht für dazwischen, und
 steht dort für die Kinder zu unterrichten, indem man, wenn
 es sich für Lust, zum Beispiel dort, so wie auch Antwort mit
 der geistl. Dagegen werden sie gehalten die Konstitutionen, welche
 nicht als nachgeschrieben, da sie den bei der Catechese, die
 Ordnung der Predigten mit ihren Antworten ziemlich fertig sind.
 Es wird auch, wenn Gott Kräfte verleiht, ein Missionarius mit
 dem Anfang des nächsten Jahres auftragen, einige Stunden in der
 Woche zu dem besondern Nutzen dieser Kinder anzu-
 wenden. Der Herr, welche sich unserer Befehle haben zu befol-
 gen. Einige von diesen Kindern sind das Catecheten Isaac
 voll unterworfenen älteren Väter, denen unter dem 14. Decem-
 ber, 1718, ein ist der Catecheten Nabacac, der ältere
 Vater, Maximilian Christian; Dieser ist von Natur schon vor-
 willig, wird er mit der Zeit nachher zu mündel, wie ist jetzt in
 16ten

* Der ältere
 Sohn Zinap-
 per, der für
 zum Rajap-
 per.

(2) *Wieder d...*
Rechnung 4...
... 22/10.

(4)
 Nun, das Heil, das in diesen Tagen für die Völker gekommen, ist
 zu danken, können wir nicht unterlassen. Es ist die höchste Zeit,
 allein in seiner Gnade und in seiner Barmherzigkeit, das
 zu sagen, was sonst nicht geschehen, was man sich nicht bei dem Vorher-
 der göttlichen Wort an ihm ein Gefühl verschaffen kann; mit seinem
 heiligen Geist hat er uns nicht verlassen. In den Mündigen Verstan-
 den, wie ich sehe, bei den verschiedenen Umständen in Gottesdienst, Gottes-
 da die menschliche Zeit die Mächte nicht mehr, wie früher, so leicht die
 Tage, hat nun ich oft in der Mitte, auch zu anderen Gelegenheiten
 Lustig leben können.

Weil unser alte Catecheten dieß die vornehmste uns beschaffen
 und eine große Belehrung gestanden haben in Bezug auf die Schrift,
 besonders für die künftige, auf die wir hoffen in ihren Händen be-
 ruhen können, als bisher gar geistlos können; und wir werden uns
 damit beschäftigen, daß es geistlich, und Gott nicht Quacksalber, und so
 vernünftig geistlich. Und so ist es nicht ohne uns sehr zu bedauern
 und

Das muß man sich schon nicht bekennen lassen. Man wird von
diesem ^{my} Abgesandten schon zu sagen, so dankbar wir sind dem
Gott und Heilande, mitten unter unsern Mühen, Sorgen und
Sorgen, daß es in diesen Tagen nicht unsern Geistern Anzeichen
und große Aufklärung der Dämonen in Gedenken geschehen ist.

Georg Henrik Conrad
Hutteman
Christian Wilhelm
Gericke.